

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester mit ERASMUS an der Háskoli Íslands in Reykjavík im WiSe 2018

von Nele Peschel (Geographische Wissenschaften)

Vorbereitung

Als Geowissenschaftlerin war für mich von vornherein klar, dass ich mich für ein Auslandsstudium in Island bewerben möchte. Neben dem Studium, wollte ich auch das Land besser kennenlernen.

Es waren nicht viele Unterlagen einzureichen, jedoch gestaltete sich die Erstellung der Leistungsübersicht auf Englisch für die Partneruni schwieriger als gedacht. Da das Prüfungsbüro mir ein solches nicht ausstellen konnte/wollte, musste mein Dozent mir mein selbst übersetztes Transcript of records unterschreiben. Das war sehr viel unnötige Arbeit und ein Hin- und Her-Rennen.

Da fast alle Isländer unter 50 Jahren perfektes Englisch sprechen, war das Erlernen von isländisch wirklich nicht notwendig. Das Beherrschen von ein paar Floskeln, wie „Takk“ oder „Frábært“ zauberten jedoch immer ein Lächeln ins Gesicht der Einheimischen.

Unterkunft im Gastland

Dank der Hinweise in den Erfahrungsberichten meiner Vorgänger habe ich mich schon frühzeitig auf die Suche nach einer Unterkunft begeben. Von der Uni bekam man eine Liste mit verschiedensten Such-Möglichkeiten zugeschickt. Ich habe meine Unterkunft somit auf folgender Website gefunden: www.fs.is/is/leigumidlun/husnaedi-i-bodj/. Ich habe in einem kleinen aber gemütlichen 8m²-großen-Zimmer ohne Küche im fünften Stock in Vesturbær gewohnt. Das Bad habe ich mir mit 2 anderen geteilt. Glücklicherweise war ich vor allem über die Lage: zu Fuß habe ich nur 10 min bis zum Uni-Hauptgebäude (Haskolatorg) und etwa 15 min bis in die Downtown gebraucht. Auch der (meiner Meinung nach) schönste Pool Vesturbærjarlaug lag nur 5 min entfernt. Von uns Allen habe ich wohl mit am wenigsten Miete gezahlt, nämlich 60.000 ISK. Im Durchschnitt würde ich sagen lagen die Mietpreise zu meiner Zeit bei etwa 80-90.000 ISK.

Für einen Platz im Studentenwohnheim konnte man sich erst etwa 2 Monate vor Unistart bewerben und die Platzvergabe fand dann wiederum noch einen Monat später statt. Für mich persönlich war das zeitlich zu knapp und in Sachen Unterkunft wollte ich auf der sicheren Seite sein. Dennoch hatte ich mehrere Freunde, die einen Platz im Gamli Garður oder im Student Housing bekommen haben und sehr zufrieden waren.

Wenn es um die Lage geht, kann ich nur Jedem dazu raten, sich eine Wohnung in Uni- oder Downtown-Nähe zu suchen. Der Bus fährt unter der Woche nicht in der Nacht, weshalb viele, die in den Außenbezirken gelebt haben, unter der Woche früh wieder nach Hause mussten oder lange Fußmärsche zurücklegen mussten. Außerdem sollte man vorher schauen, wo sich welche Fakultät befindet. Die Erziehungswissenschaftler hatten ihre Kurse bspw. nicht am Hauptcampus.

Studium an der Gasthochschule

Mir haben die Ausstattung an der Uni und der familiäre Umgang mit den Dozenten gefallen. Benotet wurden nicht nur die Abschlussklausur, sondern auch Gruppenprojekte, Zwischentests und Essays. Außerdem wurden viele Kurse nicht über das gesamte Semester hinweg unterrichtet, sondern nur im ersten oder zweiten Teil des Semesters.

Die Lage der Universität ist sehr zentral. Es gibt gleich eine Bushaltestelle in Nähe des Hauptgebäudes und auch das Zentrum Reykjavíks ist nicht weit entfernt.

Das Kursangebot auf Englisch für das WiSe für Geowissenschaftler war meiner Meinung nach etwas spärlicher als im Sommersemester, weshalb ich jedem in meinem Bereich nur dazu raten würde, darüber nachzudenken, ein ganzes Jahr zu bleiben. Ich würde sagen, dass ich in Island eindeutig weniger Arbeitsaufwand für die gleiche LP-Anzahl hatte. Von vielen habe ich erfahren, dass die meisten Kurse nur aus Vorlesungen bestehen und keine Übungen oder Seminare beinhalten.

Mein erster Kurs hat bereits vor der Orientierungswoche im August begonnen, was mich etwas gestresst hat, da ich noch eine Hausarbeit für einen meiner Kurse an der FU zur gleichen Zeit schreiben musste. Jedoch bin ich froh, dass das Semester dann auch schon eher (im Dezember) zu Ende war und ich die Zeit perfekt mit einem Praktikum bis Beginn des SoSe überbrücken kann.

Für die Geowissenschaftler unter euch, die an der University of Iceland studieren möchten, kann ich euch nur den Kurs „Geology of Iceland“ empfehlen. Wir sind eine Woche lang jeden Tag von Reykjavík aus ins Umland gefahren und haben uns verschiedenste geologische Formationen angesehen. Danach hatten wir 2 Wochen lang Vorlesungen über Glaziologie, Vulkanismus, Physiogeographie etc. Auch für nicht-Geowissenschaftler könnte dieser Kurs sehr interessant sein. Außerdem lernt man schon zu Beginn des Semesters kostenlos die atemberaubende isländische Landschaft ein bisschen näher kennen. Man muss sich allerdings frühzeitig für einen Platz in diesem Kurs bewerben und Geowissenschaftler haben Vorrang.

Des Weiteren habe ich die Kurse „Geothermal Energy“, „Landscape and Energy“ und „The Arctic Circle“ belegt. Der Aufbau von „Geothermal Energy“, der nur im 2. Teil des Semesters stattfand, hat mir persönlich nicht gefallen. Es gab nur Vorlesungen und recht oberflächliche Gruppenarbeiten mit Gruppen, die aus etwa 6 Personen bestanden, was ich als viel zu viel wahrnahm. Außerdem war es zu viel Input in solch kurzer Zeit.

„Landscape and Energy“ wiederum hat mir sehr gut gefallen. Der Kurs bestand aus Vorlesungen und Diskussionen. Aufgrund unserer kleinen recht internationalen Gruppe wurde man immer wieder zum Nachdenken angeregt. Der Dozent Karl war einfach nur super und auch die Exkursion zu verschiedenen „Energiewäldern“ hat mir sehr gut gefallen.

Jeder, der die Möglichkeit hat an dem Kurs „The Arctic Circle“ teilzunehmen, würde ich nur dazu raten. 4 Tage lang konnte man sich bei der „Arctic Circle Assembly“ in Reykjavíks bekannter „Harpa“ Vorträge von Sprechern aus aller Welt und aus allen Bereichen, sei es Politik, Wirtschaft oder Umweltschutz, anhören. Das Ticket war für uns Studenten umsonst, man durfte selbst planen, zu welchen Veranstaltungen man gehen möchte, ein Essay zu einem selbst gewählten Thema musste angefertigt werden, 4 LP's waren dabei und obendrauf gab es auch noch kostenloses Essen und Trinken.

Kompetenz und Lernerfolg

Das Auslandssemester in Island hat mich noch einmal in der Verfolgung meiner zukünftigen beruflichen Pläne bestärkt und mich nicht nur akademisch wachsen lassen, sondern auch persönlich. Ich habe viele tolle interessante Menschen aus verschiedensten Kulturkreisen mit verschiedensten Hintergründen kennengelernt. Viele der Austauschstudenten kamen aber allerdings aus Europa, Nordamerika oder Australien, was wahrscheinlich auch an den sehr hohen Lebensunterhaltskosten in Island liegen mag.

Alltag und Freizeit

Was die Freizeitaktivitäten betrifft, haben wir uns eigentlich recht unabhängig von dem Universitätsangebot organisiert. Wir haben viele Trips, vor allem an den Wochenenden, durch ganz Island unternommen, ich war des Öfteren mittwochs beim Salsa (organisiert von „Salsa Iceland“) oder beim Karaoke (organisiert von „ESN“). Autos haben wir uns immer recht günstig via www.guidetoiceland.is ge-

mietet. Wichtig bei der Planung von Trips ist immer, sich kurz davor über das Wetter und die Straßenverhältnisse zu informieren: das tut man am besten unter www.vedur.is und www.road.is .

Zu meinen persönlichen Lieblingsorten gehören die Highlands (Landmannalaugar & Kerlingarfjöll – nur im Sommer), die Westfjorde und der Norden (im Winter).

Zusätzliche Kosten/ Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Für einen Job in Island war leider keine Zeit, da es viel zu entdecken und erleben gab. Daher hat mir neben der Erasmus-Förderung, das Auslands-Bafög sehr geholfen. Falls ihr euch überlegt, dieses zu beantragen, macht es frühzeitig direkt nachdem ihr eure Bestätigung von der Gastuni erhalten habt. Wer doch in Island arbeiten möchte, sollte persönlich im Unternehmen oder Einzelhandel einfach nachfragen. Bewerbungen via Mail wurden erfahrungsgemäß nie beantwortet.

Das Leben in Reykjavík ist im Vergleich zu Deutschland sehr teuer, jedoch kann man mit ein paar Tricks gut überleben: ein warmer Daunen-Schlafsack hat sich als sehr hilfreich bei Trips erwiesen, da selbst die Hostels (vor allem im Sommer) ungemein teuer sind, beim Kronan kann man günstig Früchte und Angebote shoppen, beim Bonus gibt es generell die günstigsten Lebensmittel, jeden Dienstag gibt es bei Domino's Pizza ein günstiges Angebot, die Preise im Student's Cellar sind moderat, mit der Reykjavík Appy Hour App sieht man immer, wo es das günstigste Bier gibt, für die Pools kann man sich eine 20er Karte holen, mit der man für umgerechnet 3,50€ pro Besuch alle Pools in Reykjavík besuchen kann. Eine tolle Sache an Reykjavík ist auch, dass man in alle Clubs umsonst reinkommt. Allerdings gibt es keine Garderoben, d.h. die Jacken müssen immer gut irgendwo versteckt werden. Ich habe von ein paar Leuten gehört, dass sie nach dem Feiern verzweifelt nach ihren Jacken suchten – vergeblich.

Sonstiges

Bevor man zum Arzt in Island geht, sollte man sich bei seiner Krankenkasse in Deutschland richtig informieren, was benötigt wird, damit einem das Geld zurückerstattet wird. Das hat bei mir leider nicht so ganz geklappt. Bestenfalls sollte man schon mal vorsorglich Medikamente für Husten und Erkältungen aus Deutschland mitbringen. Fast jeder von uns war min. 1x krank.

Fazit

Ich bin unglaublich froh darüber, mein Auslandssemester in Island verbracht haben zu dürfen. Es war eine meiner besten Erfahrungen im Leben. Ich denke, dass man sich von dem Klima und der Kälte in Island nicht abschrecken lassen sollte, sondern eher dankbar darüber sein sollte, in einem so einzigartigen Land studieren und leben zu dürfen. Die Landschaften Islands haben mich oftmals ohne Worte gelassen, manchmal habe ich mich gefühlt, als sei ich auf einem anderen Planeten. Dieses Gefühl vermisse ich jetzt schon und ich hoffe, dass ihr dieses Gefühl vielleicht auch bald verspüren werdet, falls es für euch zum Studium nach Reykjavík geht.

Falls ihr Fragen habt, könnt ihr mir gerne schreiben: nele.peschel@fu-berlin.de

Viel Erfolg für euer Auslandsstudium!

